



## Es stand in der Presse

2009-11-19, Vertiefte Berufsorientierung, Berufsparcours Werretalhalle, Löhner Zeitung Nr. 270, In 90 Minuten 20 Berufe ausprobieren

# In 90 Minuten 20 Berufe ausprobieren

400 Haupt- und Realschüler nutzen besonderes Informationsangebot in der Werretalhalle

Von Malte Samtenschnieder  
(Text und Fotos)

**Löhne (LZ).** „Nicht lange um den heißen Brei herum reden – einfach ausprobieren!“ Getreu dieser Devise haben sich gestern Vormittag 400 Jugendliche in der Werretalhalle mit ganz unterschiedlichen Berufen vertraut gemacht. Dabei war nicht theoretisches Wissen, sondern praktisches Können gefragt.

Das Konzept für den Berufsparcours hat Karin Ressel vom Technologiezentrum Minden-Lübbecke entwickelt. „Die Ursprünge der Idee reichen bis in das Jahr 1994 zurück“, sagt die Geschäftsführerin. Seit zehn Jahren bestehe der Berufsparcours in seiner heutigen Form. „Das Interesse ist groß“, ergänzt Karin Ressel. 200 Mal pro Jahr ist die Erfinderin mittlerweile mit ihrem Team bundesweit im Einsatz.

Guido von Fürstenberg, Regionalleiter der Firma Euwatec, hat den Berufsparcours in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit nach Löhne geholt. Sein Unternehmen ist auf die Bereiche Beschäftigung, Qualifizierung und Beratung spezialisiert. „Uns ist es wichtig, die Jugendlichen frühzeitig auf das Berufsleben vorzubereiten“, sagt Guido von Fürstenberg. Mit dem Handwerk oder industriellen Arbeitswelten seien nämlich viele Lehrer nicht in ausreichendem Maße vertraut. Zudem sei es wichtig, dass die Jugendlichen durch praktisches Ausprobieren herausfinden, welcher Beruf zu ihnen passt.

Dazu hatten gestern 400 Löhner Haupt- und Realschüler der achten, neunten und zehnten Klassen die Gelegenheit. Auf drei Gruppen verteilt hatten sie je-

weils 90 Minuten Zeit, um die 20 Stationen des Berufsparcours zu durchlaufen.

An einem Informationstisch lernten die Jugendlichen grundlegende Handgriffe der Elektrotechnik kennen.

„Wo sonst können die Schüler Elektromontage ungefährlich ausprobieren?“, fragte Organisatorin Karin Ressel. Die jungen Erwachsenen bewiesen unter anderem beim Abisolieren von Kabeln ihr Können. „Bei allen Stationen achten wir darauf, dass auch die Mädchen Spaß an den gestellten Aufgaben haben“, erläutert Karin Ressel.

Bei der Elektrotechnik-Aufgabe werden deshalb kleinere Zangen eingesetzt, mit denen auch Mädchenhände gut umgehen können.

Auch auf die männlichen Besucher wartete so manche Herausforderung. Zu den Aufgaben eines Verpackungsmittelmechanikers gehört es zum Beispiel, Gegenstände platzsparend zu verpacken. Unter den wachsenden Augen von Annette

Kampherm mussten die Jugendlichen Küchenhandtücher so geschickt falten, dass zehn Stück in eine Butterbrotdose passen. „Das ist durchaus eine Aufgabenstellung aus

der Praxis, denn immer wieder geht es darum, teures Verpackungsmaterial einzusparen“, sagte die Betreuerin.

Bei der Montage eines Winkels hängte Vanessa ihre Mitschüler ab. In Windeseile verschraubte die 14-Jährige verschiedene Metallteile. „Das passt alles genau“, lobte Fachmann Dieter Horn die talentierte junge Frau.

Spannende Einblicke ins Glücksspiel sammelten die 15-Jährigen Stefanie und Jana am Stand der Firma Gauselmann. Unterstützt von Mitarbeiterin Nelly Vogel nahmen die Mädchen das Innere eines Spielautomaten – insbesondere die Walzen – genau unter die Lupe.

Nicht nur bei Jugendlichen erfreut sich Karin Ressels Berufsparcours zunehmender Beliebtheit. „Es gibt einige Anfragen aus Ostdeutschland, das Konzept künftig auch in der Erwachsenenbildung einzusetzen“, sagte die Ideengeberin. Es sei insbesondere angedacht, einen speziellen Berufsparcours als Übungsmöglichkeit für Langzeitarbeitslose anzubieten.



Das Innere eines Spielautomaten hat es den beiden 15-Jährigen Stefanie (links) und Jana (rechts) angetan. Nelly Vogel von der Firma Gauselmann aus Espelkamp beantwortet den Schülerinnen bereitwillig ihre Fragen.



Karin Ressel hat den Berufsparcours ins Leben gerufen.

„Es gibt Anfragen, das Konzept künftig auch in der Erwachsenenbildung einzusetzen“

Ideengeberin Karin Ressel



Wie faltet man Handtücher richtig? Das lernen (von rechts) Jennifer (16), Nico (14), Felix (13), Michael (14) und Luca (15) von Annette Kampherm.



Ihre Fingerfertigkeit im Umgang mit Metall beweisen (von links) Ferho, Alina und Vanessa (alle 14). Dieter Horn und Gong Le stehen den Schülern zur Seite.